

# In der den 3ten Aprill gehaltenen jährlichen grossen Versammlung der L. ök. Gesellschaft sind über die auf 1770 ausgeschriebene Preise und Prämien erkennt, wie folget

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Abhandlungen und Beobachtungen durch die Ökonomische Gesellschaft zu Bern gesammelt**

Band (Jahr): **11 (1770)**

Heft 1

PDF erstellt am: **12.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

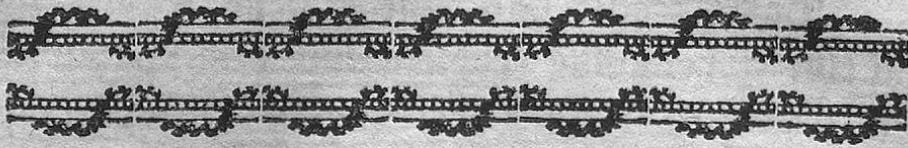
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



In der den 3ten Aprill  
gehaltenen jährlichen grossen  
Versammlung der L. öf. Gesellschaft  
sind über die auf 1770. ausgeschriebene  
Preise und Prämien erkannt,  
wie folget :



**U**eber die Preisfrage : Von dem gegenwärtigen Zustande, den Mängeln und der Verbesserung der Berg- und Alpen-Oekonomie und der ihr anhängenden Senneren? ist die Bettschrift mit dem Wahlspruch „Hast du Vieh, so warte sein, und trägts dir Nutz, so behalte es“ des Preises würdig erkannt worden. Bey Eröffnung des Zedelchens befand sich Verfasser davon zu seyn Hr. J. J. Dick, Pfarrer zu Bolligen.

Das Accessit und eine silberne Denkmünze hat eine Abhandlung erhalten mit dem Wahlspruche „Hinc pressi copia lactis &c.“ deren Verfasser Hr. N. Nis, Pfarrer zu Trub ist.

Die Wettschriften, die über die von der Hohen Zenger-Cammer aufgegebene Preisfrage: Wie können die in diesen Landen sich befindlichen Waldwasser und Flüsse, insonderheit die Aar, zum füglichsten in ihren Schranken gehalten, die an denselben liegenden Güter vor disörtigem Schaden und Verwüstungen auf die sicherste Weise gesichert: und auf welche Art, von welchen Materialien müssen die dazu erforderlichen Schwellen errichtet, um nachgehends am leichtesten können erhalten zu werden? sind auf Hochderselben Gutheissen, von der Gesellschaft in Beyseyn eines unsrer erfahrensten und hiezu ausdrücklich ernannten Baumeisters, untersucht und beurtheilet, und in Betrachtung, daß keine derselben die Frage vernügsam beantwortet, um des Preises würdig zu seyn, diese Frage aufs neue für 1772 auszuschreiben erkannt worden. Da ein Auszug des über diese Schriften gefällten Urtheils durch den Druck wird bekannt gemacht werden, so werden die Verfasser derselben ersucht, entweder neue Vorschläge anzugeben, oder die von ihnen angegebenen durch stärkere und zuverlässigere Gründe zu unterstützen.

## Prämien haben erhalten:

Auf die größte Anzahl von Pfunden selbstge-  
zogenen Flachses,

Ulrich Eggimann von Sumiswald 140 lb  
5 Dukaten. Hr. Conrad Schächli von  
Diesbach 129 lb. 4 Dukat. Hans Mei-  
ster v. Lüzelsüh 82 lb. 3 Duk.

Auf die besten Kerzen,

Ist nichts eingelangt.

Auf die Entdeckung sowohl als Verarbeitung  
der besten feuerhältigen Erdart im Kanton,

Ist nichts eingelangt.

Auf die mehreste Anzahl der durch Heraus-  
nehmung und Versezung der Brutkuchen  
erzielten Imben,

Ist nichts eingelangt.

Auf die Erhaltung der größten Anzahl Bie-  
nenimben von dem Winter 1770 bis  
Anfangs Merzen 1771,

Hr. Curial Dufour von Montreux 68 Im-  
ben 5 Dukaten.

Auf die größte Menge selbst gezogener  
Wolle,

Ist nichts eingelangt.

b 2

Auf

Auf 1. H. des schönsten Wollengespinstes,  
 F. Barbara Hafzger von Thun 1. Duf.

Auf die Erfindung eines Pfluges, vermittlest  
 desselben man mit zwey Ochsen eine Zu-  
 chart schwer Land von 31250 Schu-  
 hen in einem Tage, 4 bis 5  
 Zölle tief, gemächlich und  
 wohl pflügen könnte,

Ist nichts eingelangt.

Auf die Entdeckung eines neuen und brauch-  
 baren Turbenmooses in dem Bezirke von  
 2 Stunden um die Stadt herum,

Ist ebenfalls nichts eingelangt.



# Preis - Aufgaben

für das Jahr 1771.

Welches sind die in unserm Lande wild wachsenden Färbkräuter, und wie können sie in den Färberereyen gebraucht werden? Man verlangt aber, daß die Nachrichten nicht bloß aus Büchern zusammengezogen, sondern entweder auf eigene Erfahrungen, oder auf die Uebung in den Fabriken gegründet seyen. Der Preis ist eine goldene Denkmünze von 20 Dukaten.

In welchen Fällen ist es nöthig den Getreidebau und den Grasbau auf dem nemlichen Stück Landes abzuwechseln: und wie muß dabey nach der Natur und Lage des Bodens verfahren werden? Der Preis ist ebenfalls eine goldene Münze von 20 Dukaten.

Der von Hrn. Freyherrn von Beroldingen gesetzte Preis von 5 neuen Louisd'or auf die beste Abhandlung über die tüchtigste und wohlfeilste Zubereitung des verschiedenen Viehdungs in Absicht auf die Verschiedenheit der Pflanzen und des Erdreichs.

## Prämien für das Jahr 1771.

Num. 1. Eine von Herrn Mareschall Fenner  
gesetzte Prämie von 10 Dukaten, auf die Er-  
findung eines tüchtigen Mittels, die Frucht-  
bäume vor den Ameisen und dem Meel-  
thau zu bewahren. Dieses Mittel soll aber  
auf eigene und zuverlässige Erfahrungen gegrün-  
det seyn.

NB. Herr Dupeyroux von Neuenburg  
hat sich seither anerbotten, diese Prämie  
durch die Zulage von 10 Dukaten zu ver-  
doppeln.

Num. 2. Eine Prämie von 3 Dukaten, auf  
die besten, den Lothringer und Lyoner zu-  
nächst kommenden Unschlittkerzen. Diese  
Prämie wird noch auf das folgende Jahr fort-  
gesetzt.

Num. 3. Eine Prämie von 4 Dukaten, auf  
die Entdeckung sowohl als Verarbeitung  
der besten feuerhältigen Erdart im Kan-  
ton. Es müssen Proben von der rohen und  
verarbeiteten Erde eingesandt werden.

Num. 4. Eine Prämie von 5 Dukaten, auf  
die Erhaltung der größten Anzahl Bienen-  
imben von dem Winter 1771 bis Anfangs  
Mayens 1772.

Num.

Num. 5. Eine Prämie von 10 Dukaten demjenigen, der aus 100 lb. Kernen das meiste und schönste Brodt von einzügigem Mehl liefern wird. Es müssen aber auch die besondern Handgriffe bey Verfertigung desselben gezeigt werden.

Num. 6. Eine Prämie von 10 Dukaten auf die Erfindung eines Pflugs, vermittelst desselben man mit zweyen Ochsen eine Zuchart schwer Land von 31250 Schuhen in einem Tage, 4 bis 5 Zölle tief, gemächlich und wohl pflügen könnte. Die Gesellschaft verlangt aber ein zureichendes Attestatum, daß man diesen Pflug nach gemeldten Bedingungen, etwelche Tage hintereinander habe arbeiten gesehn, und dieser Bericht muß vor Ende dieses Jahrs eingesandt werden.

Num. 7. Eine Prämie von 6 Dukaten demjenigen, der aufs wenigste 6 Klafter Heu bis zum Neujahr in einem Heustappel verwahren wird, so wie sie in England gebräuchlich sind, da zu ihrer Errichtung fast kein Holz gebraucht wird, und das Strohdach auf dem Heu selbst liegt.

Num. 8. Eine Prämie von 4 Dukaten für denjenigen, der nach englischer Art einen Platz bereiten wird, um die Korngarben zu verwahren, ohne ein anderes Gebäu als ein Dach von Stroh und Pfählen, auf welchen das Dach ruht und hinauf- oder hin-



untergelassen werden kann. Es müssen aber wenigstens 200 Garben darinn verwahret werden können.

Num. 9. Eine Prämie von 20 Dukaten demjenigen Gerber, der 12 währschaste Rühhäute ohne Kalk gegerbet, die durch die Kenner für die besten zu Colleder werden geschätzt werden. Auf Ansuchen einer E. Meisterschaft in einer ansehnlichen Stadt des Kantons wird die Beurtheilung derselben erst in der Martinimesß 1772 geschehen, und dazu mehr nicht als eine Haut erfordert, die übrigen eilfe aber, durch behörige Attestata, von gleicher Qualität wie das Probstül zu seyn, bescheiniget werden.

Num. 10. Eine Prämie von 3 Dukaten auf den verhältnismäßigen größten Abtrag von Hand gesammelter Kleesaat, auf einer halben Fuchart.

Num. 11. Eine Prämie von 3 Dukaten unter gleichen Bedingen auf die Esparcettesaat.

**Anzeige der Prämien,**  
welche aus dem Ueberrest des Gewinns  
der 1766. gezogenen Lotterie zu Auf-  
munterung der Pflanzung weisser  
Maulbeerbäume und des Seiden-  
baues in dem Kantone Bern  
bestimmt sind:

No. 1. Zwo Prämien, eine von 150, und eine von 50 L. den zwo Pflanzschulen von weissen Maulbeerbäumen, so anfangs Novemb. 1772. die schönsten und grösten werden erfunden werden.

No. 2. Eine Prämie von 100 L. für die schönste und größte Pflanzung von Maulbeerbäumen. Diese Prämie soll aber erst im Novemb. 1774. zubekannt werden.

Von diesen Prämien sind diejenigen alle ausgeschlossen, die bereits von U. G. H. H. Vorschüsse zu Anlegung der Pflanzen, oder die im vergangenen Jahre schon gleiche Prämien erhalten haben.

No. 3. Eine Prämie von 15 neuen Louisd'or dem oder denjenigen, durch deren gemeinschaftliche Veranstaltung eine der Erziehung der Seidenwürmer und der Seidenspinneren wohl kundige Haushaltung aus  
b 5 Frank-

Frankreich oder Piemont herkommen und sich zwey Jahre hintereinander in der Bogten Vivis aufhalten wird.

Die eine Hälfte dieser Prämie wird das erste, und die andere Hälfte das zweyte Jahr des Aufenthalts obgemeldter Haushaltung denjenigen ausbezahlt werden, die im Nov. 1772. durch ein von dem Magistrat des Orts ausgefertigtes Zeugsame beweisen können, daß sie obigen Bedingungen ein Genügen geleistet haben.

No. 4. Eine Prämie von 15 neuen Louisd'or für eine gleiche Einrichtung unter eben denselben Bedingungen wie No. 3. in der Bogten Neus.

No. 5. Zehn Prämien, jede von 15 L. obiger fremden Haushaltung in der Bogten Vivis für jede Person, bis auf die Anzahl von 10, auszusahlen, die sie während den zwey Jahren ihres Aufenthalts, getreulich in allem, was zur Erziehung der Würmer und der Seidenspinneren zu wissen nöthig ist, wird unterrichtet haben, und dessen ein von dem Magistrat des Orts und zweyen kunstverständigen Personen unterzeichnetes Attestatum wird aufweisen können.

No. 6. Zehn Prämien, jede zu 15 L. zu Gunsten obiger fremden Haushaltung in der Bogten Neus, unter gleichen Bedingungen wie No. 5.

No. 7.

- No. 7. Zehn Prämien, jede von 15 L. zu Gunsten der fremden Haushaltung in der Vogten Vivis, für jede Person bis auf 10, die aus einer Entfernung von 4 Stunden und mehr hinkommen, um von derselben, wie oben gesagt worden, unterrichtet zu werden, dessen gleichfalls ein gültiges Attestatum muß können vorgewiesen werden.
- No. 8. Zehn Prämien, jede von 15 L. unter gleichen Bedingungen wie No. 7. in der Vogten Neus.
- No. 9. Zehn Prämien, jede von 20 L. jeder Person bis auf 10, die, wie No. 7. gesagt worden, sich von der fremden Haushaltung in der Vogten Vivis, in allem was den Seidenbau betrifft, wird unterrichten lassen.
- No. 10. Zehn Prämien, jede von 20 L. unter gleichen Bedingungen wie No. 9. in der Vogten Neus.
- No. 11. Dreyßig Prämien, jede von 3 L. für eben so viele Personen des Kantons, die in dem Verlauf des Jahrs 1771 ein bis 4 lb. Seide von selbst gezogenen Seidenwürmern werden haben spinnen lassen.
- No. 12. Fünf und zwanzig Prämien, jede von 5 L. denjenigen, die wie oben von 4 bis 10 lb. Seide spinnen lassen.

No. 13.

No. 13. Zwanzig Prämien, jede von 6 L. denjenigen, die wie oben von 10 bis 15 lb. gesponnene Seide aufweisen werden.

No. 14. Eine Prämie von 180 L. für den, der die größte Menge Seide, die aber 15 lb. übersteigen muß, wird haben spinnen lassen.

Die ganze Summe der Prämien belauft sich auf 2295 L.

Diejenigen, die an obigen 4 letzten Prämien Theil zu nehmen begehren, müssen zuverlässige Zeugsame einsenden, daß die gesponnene Seide von den von ihnen selbst erzogenen Seidenwürmern erhalten worden sey.

## Preis = Aufgaben

für das Jahr 1772.

Welches ist die beste und leichteste Art die Bestandtheile des Erdreichs kennen zu lernen? Der Preis ist eine goldene Denkmünze von 20 Dukaten. Die Gesellschaft wünscht in dieser Abhandlung nicht nur die Kennzeichen anzutreffen, durch welche man erkennen kann, ob Sand, Mergel, Thon, Salz &c. in den vorgelegten Erden sich befinden, sondern auch wie das Verhältnis eines Theils gegen den andern bestimmt wird, daß man so genau als möglich wissen könne, wie viel Sand,  
Salz,

Salz, Eisen *ic.* insbesondere aber wie viel Fett, wie viel Dehl, in jeder gegebenen Erde enthalten ist.

Ein Preis von 10 Dukaten auf die beste Art, die Gartenfrüchte den Winter hindurch vor der Fäulung und den Insekten zu bewahren.

*NB.* Die Wettchriften und Wettproben müssen vor dem Ende des Jahrs bey Hrn. Doktor Tribolet Sekretär der Gesellschaft, eingegeben werden. Es erklärt auch die Gesellschaft, daß sie alle Wettchriften, die von ihren Verfassern unterzeichnet, oder sonst nicht genau genug verdeckt: desgleichen alle nicht vollständige, oder von nicht benannten Personen gestellten Zeugsamem begleitete, oder gar verspätete Wettproben, sowohl zu Preisen als Prämien unfähig erkenne.

